

„Die Jugend ist unser Hauptanliegen“

Tue Gutes und rede darüber. Getreu diesem Motto handelt der Verein Freunde des Hockeys (FdH). Seit seiner Gründung 1995 unterstützt der Förderverein kleinere und größere Projekte. Mit dem FdH-Vorsitzenden Gerhard Helfers, Gründungsmitglied und seit 2007 oberster Repräsentant, hat DHZ-Mitarbeiter Uli Meyer, selbst FdH-Mitglied, ein Gespräch über die Aktivitäten des Vereins im abgelaufenen Jahr geführt.

Herr Helfers, inwieweit war der Turniersieg der deutschen U21-Juniorinnen in Indien auch Ihr Erfolg?

Helfers: Kein Mitglied unseres Vereins hat ein Tor geschossen oder eine gegnerische Strafecke gehalten. Aber Sie spielen sicherlich auf etwas anderes an: Ohne den erheblichen finanziellen Zuschuss durch unseren Verein hätte die DHB-Auswahl gar nicht in Neu Delhi teilnehmen können. Wir haben das Projekt unterstützt und freuen uns, dass den Mädchen eine tolle und wichtige Gelegenheit gegeben wurde, internationale Erfahrung auch einmal gegen außereuropäische Gegner machen zu können. Der Turniersieg hat die Sache dann noch abgerundet.

Normal ist es aber nicht, dass die Freunde des Hockeys Länderspielmaßnahmen des Deutschen Hockey-Bundes mitfinanzieren?

Helfers: Nein, das ist sicherlich nicht die Regel. Im konkreten Fall kam die Turniereinladung aus Indien so kurzfristig zum DHB, dass die Maßnahme nicht in die reguläre Jahresplanung mit aufgenommen werden konnte. Sportdirektor Heino Knuf ist dann auf uns zugekommen und hat um Unterstützung gebeten. Wir haben uns in besonderer Weise angesprochen gefühlt, einer sonst zu scheitern drohenden Maßnahme zum Gelingen zu verhelfen. Schließlich ist es ein Hauptanliegen unseres Vereins, die Jugend zu unterstützen.

Der Zuschuss von 5000 Euro für die Indien-Reise war der größte Einzelposten. Welche Dinge hat Ihr Verein in diesem Jahr noch unterstützt?

Helfers: Da gab es einiges und auch auf ganz unterschiedlichen Gebieten. So hat unser Verein Zuwendungen zum Township-Hockeyprojekt des Club an der Alster und für die Aktion „Hockey gegen Krebs“ geleistet, wir haben die Anschaffung von Headsets für die Bundesliga-Schiedsrichter und einer Videokamera für den männlichen C-Kader möglich gemacht, bei der Hallen-DM



haben wir einen Preis für die besten Nachwuchsspieler gestiftet, und schließlich unterstützen wir die Teilnahme der U15-Auswahlmannschaften des Landesverbandes Mecklenburg-Vorpommern am Länderpokal.



Der Verein Freunde des Hockeys verfügt durch Mitgliedsbeiträge jährlich über ein Budget von knapp 10 000 Euro. Fließt denn alles in Fördermaßnahmen, oder geht auch einiges für eigene Zwecke ab?

Helfers: Unser Vorstand arbeitet ehrenamtlich und trägt auch alle anfallenden Kosten, beispielsweise für Tagungen, komplett privat. So können unsere Ausgaben für Verwaltung auf das Minimalste beschränkt bleiben, und damit stehen fast 100 Prozent der Mitgliedsbeiträge für die Unterstützung von eingehenden Anträgen zur Verfügung.

Gibt es denn Richtlinien, welche Dinge unterstützt werden können?

Helfers: Wir wollen möglichst unkompliziert dort helfen, wo Not am Mann ist und durch Unvorhergesehenes finanzielle Engpässe entstanden sind. Nicht

möglich ist beispielsweise die Zuschussung zu Baumaßnahmen eines Kunstrasenplatzes. Näheres regelt unsere Vereinssatzung.

Der Mitgliederstand Ihres Vereins stagniert seit geraumer Zeit. Dem Ziel von 200 Mitgliedern hinken Sie seit einigen Jahren hinterher. Woran liegt's?

Helfers: Wenn wir das so genau wüssten! Es ist tatsächlich so, dass wir an der Schwelle um 160 Vereinszugehörige zu kleben scheinen. Ein- und Austritte halten sich in etwa die Waage. Das ist schade. An der Höhe des Mitgliedsbeitrags kann es jedenfalls nicht liegen. 60 Euro im Jahr sind nicht die Welt und sollten nicht weh tun.

Was unternimmt der Verein für seine Mitglieder?

Helfers: Bei größeren Hockey-Events in Deutschland haben wir schon Zusammenkünfte, eine Art Stammtisch, organisiert. Gerade beim Vier-Nationen-Turnier auf der UHC-Anlage in Hamburg hatte das eine gewisse Tradition. Weitere und größere Dinge auf die Beine zu stellen, würde aus unserer Sicht unnötig Finanzmittel in Anspruch nehmen, oder wir müssten dann den Mitgliedsbeitrag deutlich anheben. Das ist nicht in unse-

rem Sinn. Wir verstehen uns in erster Linie als Förderverein.

Welche Personengruppen wollen Sie denn in erster Linie anwerben?

Helfers: Da sind frühere Nationalspielerinnen und -spieler, die in ihrer aktiven Zeit durch Länderspielreisen und Sport auf höchstem Niveau viel bekommen haben und jetzt vielleicht etwas zurückgeben möchten. Ansprechen möchten wir auch die Eltern der aktuellen Jugendnationalspielerinnen und -spieler, denn gerade diese Nachwuchsteams werden von unserem Verein unterstützt. Ein schönes aktuelles Beispiel für Geben und Nehmen ist für mich der Bereich Schiedsrichter. Wir haben dem SRA mit der Finanzierung der Funkgeräte erheblich unter die Arme gegriffen. Der SRA-Vorsitzende Peter von Reth hat bei der jährlichen Zusammenkunft aller DHB-Schiedsrichter ausdrücklich unsere Unterstützung hervorgehoben und die Werbetrommel für unseren Verein gerührt. Tatsächlich sind inzwischen ein paar Bundesliga-Unparteiische bei uns Mitglied geworden.

Weitere Informationen über den Verein gibt es im Internet: www.Freunde-des-hockeys.de